



Was gibt's denn da zu lachen?

Manche gehen zum Lachen in den Keller. Andere auf den Römerberg. Vor allem wenn – wie an jedem ersten Sonntag im Mai – Weltlachtage ist. Mitglieder des Frankfurter Lachclubs haben sich gestern pünktlich um 13.13 Uhr zu einer Lachparade getroffen. Um 14 Uhr brachen die Teilnehmer gemeinsam in schallendes Gelächter aus. Die Lachwelle wogte genau drei Minuten lang, denn mehr gibt's angesichts der harten Zeiten dann auch nicht zu lachen. Nicht bekannt ist, ob Ursache für die Lachsalven die kurz zuvor verlesene Grußbotschaft von Madan Kataria war. Der Inder ist nämlich der Erfinder des „Lachyogas“ und Mentor der weltweit mehr als 6000 Lachclubs. Den Weltlachtage gibt es seit 15 Jahren. Mit ihm soll – und da gibt es jetzt nichts zu lachen – ein positives Zeichen für den Weltfrieden gesetzt werden. Wenn das Lachen vergangen ist, der findet im Internet Informationen, Anleitungen und Kontakte zu Lachgruppen, zum Beispiel unter www.hohahaha.de oder unter www.lachclub-frankfurt.de. Foto: Holger Menzel